



Im folgendem möchte ich über den 51. Hahnweidewettbewerb berichten.

Austragungsort war der Flugplatz Hahnweide in Kirchheim unter Teck. Er liegt etwas nördlich der Albkante auf ca. 360m.

Vorbereitung

Nachdem mir mehrere Leute mit Begeisterung vom Hahnweidewettbewerb berichteten, viel mir die Entscheidung mich dort ebenfalls anzumelden nicht schwer. Es gab nur einen Haken. Da es keine Clubklasse gab war mir eine Teilnahme mit der LS4 nicht möglich.

Glücklicherweise hatte ich die Möglichkeit mir den Arcus von den Achumer Störchen für den Wettbewerb zu leihen. Daran war jedoch die Bedingung geknüpft einen anderen Sportsoldaten oder einen Trainer mitzunehmen. Da die anderen Sportsoldaten jedoch selber mitgeflogen sind brauchte ich einen Trainer. Nach einem Aufruf im Verteiler der Junioren Nationalmannschaft meldete sich schließlich Björn Gintzel bei mir. Somit hatte ich einen Flieger und einen Trainer, es konnte also losgehen.

Wettbewerb

Der erste Wertungstag ging gleich in die vollen. Wir hatten in der Doppelsitzerklasse eine fast 500km große Aufgabe um Stuttgart herum. Über der Schwäbischen Alb standen viele gute Cumuluswolken. Ab dem Schwarzwald wurden die Wolken weniger aber eine ausreichende Anzahl war noch vorhanden. Kurz vor der letzten Wende östlich von Stuttgart flogen wir dann unter eine Abschirmung unter der Nichts zu gehen schien. Aber an der Wende ziemlich tief angekommen, ging es dann mühsam unter einem Fetzen wieder hoch. Der Endanflug war dann nochmal spannend. Dadurch, dass wir zu schnell vorgeflogen sind mussten wir immer mehr Fahrt rausziehen um noch mit ausreichend Höhe über die Ziellinie zu hungern. Aufgrund unserer niedrigen Höhe entschieden wir uns danach einen Anflug auf Dettingen zu machen um dort den Motor auszufahren. Somit konnten wir motorisiert die restlichen 3km zur Hahnweide zurück fliegen .



Am darauf folgendem Tag haben wir uns nach ca. 60km eingegraben und mussten den Motor starten, der Tag war also gelaufen und wie ich dachte die letzte Position für den Rest des Wettbewerbs sicher. Immerhin war es ein 1000 Punkte Tag!

Der dritte Tag verlief bei uns recht gut. Die Wettbewerbsleitung sah eine Racing Aufgabe auf der Alb vor. Aufgrund der guten Entwicklung auf der Alb waren hohe Schnitte möglich. Es ging im Westen bis kurz hinter den Farrenberg und danach in den Osten bis Gunzenhausen.

Am vierten Tag gab es aufgrund des kleinen Wetterfensters nur eine kleine 180km Racing Aufgabe die ebenfalls auf der Alb verlief. Aufgrund der mittelstarken Blauthermik versuchten wir vor der Abfluglinie so hoch wie möglich zu kommen. Es gelang uns bis auf knapp 1600m zu steigen um dann entspannt abzufliegen. Die Flugroute ging meistens entlang der Nordkante der Schwäbischen Alb. So schlichen wir alle von Bart zu Bart, was jedoch durch das Pulkfliegen nicht so nervenaufreibend war.

Der Fünfte Tag hatte einen Abstecher an den Schwarzwald bei Triberg im Gepäck. Danach ging es wieder gen Osten bis Heidenheim an der Brenz und zur Hahnweide. An diesem Tag landeten wir im Mittelfeld.



Alles gut verpackt für die Nacht!



Am sechsten Tag war dann wieder Blau und es ging Richtung Osten bis kurz vor Regensburg. Blauthermik war nicht so unser Ding, was sich in der Zeitwertung widerspiegelte. Wie waren zwar am langsamsten aber immerhin noch unter den „Rumkommern“. Fast die Hälfte hatte es nicht geschafft.

Der siebte und letzte Wertungstag zerrte sehr an unseren Nerven, da es nicht so richtig lief und wir auf dem letzten Schenkel noch den Motor anstellen mussten um zur Hahnweide zu gelangen.

In der Gesamtwertung konnten wir trotz des Ausrutschers am zweiten Tag noch auf den 18 Platz rutschen.

Alles in allem war der Hahnweidewettbewerb ein sehr gut organisierter und vor allem was das Teilnehmerfeld an geht sehr anspruchsvoller Wettbewerb.

An dieser Stelle möchte ich mich noch bei der Segelflug Kommission Schleswig Holstein für die Unterstützung bedanken.

